

Pressemitteilung

07. Dezember 2016



Das Passivhaus Institut beriet die Stadtwerke Bamberg beim Passivhaus-Schwimmbad „Bambados“ und sorgte so für eine erfolgreiche Inbetriebnahme des Gebäudes sowie eine Betriebsoptimierung. Fotos: Passivhaus Institut

So klappt es mit der Energieeffizienz

Arbeitskreis kostengünstige Passivhäuser am 16. Dezember in Darmstadt

Darmstadt. Wie wird bei energieeffizienten Gebäuden die geplante Energieeinsparung tatsächlich auch erreicht? Mit diesem Thema befasst sich der Arbeitskreis kostengünstige Passivhäuser bei seiner nächsten Sitzung am 16. Dezember 2016. Experten des energieeffizienten Bauens behandeln bei dieser sowie bei zwei weiteren Sitzungen des Arbeitskreises Aktuelles aus Forschung und Praxis. Die Veranstaltungen in Darmstadt sind öffentlich und richten sich insbesondere an Planer, Architekten, Wohnbaugesellschaften und Kommunen.

Benutzerfreundliche Technik

Erfahrungen aus zahlreichen Projekten zeigen, dass eine sachgerechte Inbetriebnahme und Übergabe an den Nutzer eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg ist. Selbst mit der in Passivhäusern üblichen schlanken und benutzerfreundlichen Technik kommt die Energieeffizienz erst dann voll zum Tragen, wenn der Nutzer weiß, worauf er achten muss.

Kompetente Inbetriebnahme

„Grundsätzlich ist eine kompetente Inbetriebnahme für alle Gebäude wichtig, nicht nur für Passivhäuser. Überall kann der energieeffiziente Vorteil durch unsachgemäße Steuerung deutlich reduziert werden, wenn z.B. in einem Gebäude Heizung und Kühlung gleichzeitig und damit gegeneinander arbeiten. Daher ist eine an den Nutzer angepasste Inbetriebnahme wichtig“, erklärt Søren Peper vom Passivhaus Institut.



In der Frankfurter Tevesstraße sanierte die ABG diese Häuser aus den fünfziger Jahren im Passivhaus-Standard. Eine kompetente Übergabe ist auch bei Wohngebäuden wichtig, damit sich Effizienzpotentiale in der Praxis einstellen.

Schwimmbäder und Schulen

Auch bei Nichtwohngebäuden wie Schwimmbädern und Schulen beeinflusst eine sachgerechte Übergabe den Erfolg der Energieeffizienz. Das Passivhaus Institut beriet unter anderem die Stadtwerke Bamberg beim neuen Passivhaus-Schwimmbad „Bambados“ und sorgte so für eine erfolgreiche Übergabe des Gebäudes sowie eine Betriebsoptimierung.

Einsparpotentiale realisieren

Søren Peper: „Bei Hallenbädern mit der deutlich größeren Temperaturdifferenz zwischen innen und außen ist besonders auf eine angepasste Einregulierung der Heizungs- und Lüftungstechnik zu achten. Dann lassen sich auch hier die großen Einsparpotentiale realisieren. Bei einer Schule sollte sich der Lüftungsbetrieb eng an der Nutzungszeit orientieren.“

Vermittlung zwischen Theorie und Praxis

Der Arbeitskreis kostengünstige Passivhäuser (AkkP) vermittelt seit seiner Gründung im Jahr 1996 zwischen Theorie und Praxis. Bei den ganztägigen Treffen in Darmstadt werden zentrale

und aktuelle Fragen des energieeffizienten Bauens nach ihrer wissenschaftlichen Bearbeitung in öffentlichen Sitzungen vorgestellt und mit dem Fachpublikum diskutiert. Die Ergebnisse werden in Protokollbänden publiziert.

Programm des 52. Arbeitskreises kostengünstige Passivhäuser, Freitag, 16.12.2016

Inbetriebnahme und Betriebsoptimierung als Erfolgsfaktoren für energieeffiziente Gebäude

- ▶ Gemessener Verbrauch, Einflüsse und Ursachen von Verbrauchs- und Bedarfsdifferenzen
- ▶ Hilfestellung bei Inbetriebnahme
- ▶ Lösungen zur Erfassung und Überwachung des Verbrauchs
- ▶ Werkzeuge der Betriebsüberwachung
- ▶ Praxisbeispiele und Erfahrungen bei Inbetriebnahme, u.a. seitens der Stadt Frankfurt



Die Riedbergschule in Frankfurt ist ebenfalls im Passivhaus-Standard erbaut. Erfahrungen mit einer erfolgreichen Inbetriebnahme gibt bei der 52. Sitzung des Arbeitskreises kostengünstige Passivhäuser u.a. die Stadt Frankfurt weiter.

Sommerkomfort und kontrollierte Lüftung

Im Herbst 2016 gaben das Passivhaus Institut und das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz als Träger der Veranstaltungen drei neue Termine des Arbeitskreises bekannt. Damit wird die erfolgreiche Themenreihe des Passivhaus Instituts bis Ende 2017 verlängert. Am 24. März 2017 lautet das Thema „Sommerkomfort im Wohnbau“. Am 10. November 2017 geht es um „Neue Konzepte der kontrollierten Lüftung“.

Als Weiterbildung anerkannt

Mitglieder der Informationsgemeinschaft Passivhaus (IG Passivhaus) sowie Mitarbeiter von Kommunen zahlen einen reduzierten Teilnehmerbeitrag. Die Sitzungen des Arbeitskreises sind als Weiterbildungen anerkannt. Anmeldung und weitere Infos unter:

http://www.passiv.de/de/06_fortbildung/01_akp/02_akp.htm

Allgemeine Informationen

Passivhaus

Ein Passivhaus ist ein Gebäude, das dank seiner sehr guten Wärmedämmung ohne klassische Gebäudeheizung auskommt. „Passiv“ werden die Häuser genannt, da der größte Teil des Wärmebedarfs aus „passiven“ Quellen wie Sonneneinstrahlung sowie Abwärme von Personen und technischen Geräten gedeckt wird. Ein Passivhaus verbraucht somit rund 90 Prozent weniger Heizwärme als ein bestehendes Gebäude und 75 Prozent weniger als ein durchschnittlicher Neubau.

Der für die COP22 in Marrakesch im November 2016 verfasste „Emissions Gap Report 2016“ der UN benennt Passivhäuser ausdrücklich als eine Möglichkeit, die Energieeffizienz von Gebäuden zu erhöhen und die Erderwärmung zu vermindern (Seiten 32 + 35).

Passivhaus und erneuerbare Energie

Der Passivhaus-Standard lässt sich gut mit der Erzeugung erneuerbarer Energie direkt am Gebäude kombinieren. Seit April 2015 gibt es für dieses Versorgungskonzept die neuen Gebäudeklassen „Passivhaus Plus“ und „Passivhaus Premium“. Mittlerweile sind die ersten Häuser in diesen beiden Kategorien zertifiziert, sowohl Privathäuser als auch Bürogebäude.

Pionierprojekt

Das erste Passivhaus errichteten vier private Bauherren vor 25 Jahren aus persönlichem Engagement in Darmstadt-Kranichstein. Die Reihenhäuser gelten seit dem Einzug der Familien 1991 als weltweites Pionierprojekt für den Passivhaus-Standard. Bauphysiker bescheinigen dem weltweit ersten Passivhaus nach intensiven Untersuchungen im Frühjahr 2016 eine uneingeschränkte Funktionstüchtigkeit und einen unverändert geringen Verbrauch von Heizwärme.

Passivhäuser weltweit

Mittlerweile gibt es Passivhäuser für alle Nutzungsarten: Neben Wohn – und Bürogebäuden existieren auch KITAS und Schulen, Krankenhäuser, Sporthallen, Schwimmbäder und Fabriken als Passivhäuser. In Frankfurt am Main entsteht gerade die weltweit erste Passivhausklinik. Weltweit wurden seit 1991 über 66.000 Wohneinheiten im Passivhaus-Standard gebaut. Das Interesse steigt stetig. Mit Blick auf den Ressourcenverbrauch der Industrieländer sowie die Eindämmung der Klimaerwärmung erscheinen Kommunen, Unternehmen und Privatleuten ein Neubau oder eine Sanierung im Passivhaus-Standard zunehmend als lohnenswerte Alternative.

Passivhaus Institut

Das Passivhaus Institut mit Sitz in Darmstadt ist ein unabhängiges Forschungsinstitut zur hocheffizienten Nutzung von Energie bei Gebäuden. Das Institut unter Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Feist belegt eine internationale Spitzenposition bei der Forschung und Entwicklung zum energieeffizienten Bauen. Das Passivhaus Institut ist Ausrichter der Internationalen Passivhaustagung sowie der angeschlossenen Passivhaus-Fachausstellung.

Fotos zur redaktionellen Verwendung: www.flickr.com/photos/passive-house-institute
Auf Anfrage schicken wir Ihnen Fotos auch gerne per E-Mail zu.

Aktuelle Kurznachrichten zum Thema Passivhaus: www.twitter.com/IGPassivhaus

Pressekontakt:

Katrin Krämer
Pressesprecherin

Passivhaus Institut Dr. Wolfgang Feist | Rheinstraße 44/46 | 64238 Darmstadt

Telefon: +49 (0) 6151/82699-0 | E-Mail: presse@passiv.de | Internet: www.passiv.de